

Allerlei

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **27 (1933)**

Heft 5

PDF erstellt am: **24.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ermuntert. Mein Wort gelange zu euch als Appell an alle Taubstumme, die für den Sport begeistert sind, damit sie sich in den harten Aufgaben des Sportes üben und ehrenvoll den Namen unseres teuren Vaterlandes verteidigen mit gutem Willen und mit Einsatz aller Kräfte, um zu siegen und für die Anstrengungen belohnt zu werden.

Lugano erwartet mit Spannung die Kunde über das kommende Ereignis und wird an dieser, unserer Manifestation teilnehmen, nicht ohne die taubstummen Spürtler, welche ein intelligentes Zusammenspiel vorführen, zu bewundern.

Der Sport ist gesund und schützt Eure Gesundheit meine lieben Kameraden! Auf Wiedersehen!

Alter Sportmann:
Carlo Beretta-Piccoli.

Allerlei

Ein gutes Rezept.

Von Dr. Kessler.

Kürzlich kam ein Schuhmacherlehrling mit einem Paar Schuhe zu dem alten Dr. Kessler. Der sah, daß der Junge sich Hals und Hände nicht sauber gewaschen hatte. „Pfiu“ fuhr er ihn an, „wie magst du dich nur sehen lassen! Schämst du dich nicht vor Hund und Kaze? Die säubern sich und haben nicht einmal Seife dazu.“

„Aber was sehe ich!“ fuhr der Doktor nach einer Weile weiter, „du bist ja krank. Du hast ein mattes Auge und eine welke Gesichtsfarbe. Ein schreckliches Leiden ist im Anzug. Du wirst langsam hinsiechen. Der Schöpfer hat dem Leib tausende kleine Lebenslöcher, die Poren, gegeben. Durch sie kann der Schweiß alle giftigen Stoffe aus dem Leibe schaffen. Wenn du dich nicht wäschst, so sind die Poren verstopft und das Gift kann nicht heraus. Es wird dich umbringen und kein Arzt kann dir helfen.“

Der Junge starrte den Doktor erschrocken an. Aber der fuhr fort: „Wenn du es bezahlen könntest, wollte ich dir ein Rezept schreiben. — Aber warte, ich schulde dir ja den Bringerlohn für die Schuhe. Dafür sollst du das Rezept bekommen.“ Er setzte sich, schrieb und gab dem Jungen das Rezept in einem verschlossenen Umschlag. „Gib's deinem Meister“, sagte er, „und er soll dafür sorgen, daß es genau befolgt wird.“

Der Lehrling war ganz verwirrt. Er sprang davon, das Herz voll Angst und Todesgedanken. Als der Meister den Umschlag öffnete, las er: „Rezept für den Schusterlehrling Wenzel Brobel. Nimm eine Schale kaltes Wasser, ein Stück gewöhnliche Seife, einen Waschlappen dreimal täglich! Für jeden Ausfall eine Gabe ungebrannte Holzasche. Probatum est = es ist erprobt, es ist heilsam.“

Kleiner Dialog.

Friedrich und Röschen.

Fr.: Laßt uns fortgehen!

R.: Da kommt jemand, dem ich nicht gern begegnen möchte!

Fr.: Warum weichst du ihm aus?

R.: Er will mir Unangenehmes sagen!

Fr.: Gabst du ihm dazu jemals Veranlassung?

R.: Wie man's nimmt . . . Ich versprach ihm, was mir zu halten in diesen schweren Zeiten nicht möglich war.

Fr.: Nun, so sprich dich mit ihm aus, er wird sicherlich ein Einsehen haben.

R.: Warum denn? Ich weiche ihm lieber aus.

Fr.: Machst du dies stets so mit allen Unannehmlichkeiten, die das bunte Leben mit sich bringt?

R.: Ja! . . . Warum soll man ihnen entgegen treten, sie womöglich gar noch auffuchen?

Fr.: Dies nicht. Allein, man schafft sie doch nicht aus der Welt dadurch, daß man sie zu umgehen sucht.

R.: Hinausschieben kann man sie aber.

Fr.: Und hat sie dann dauernd vor sich und steht unter dem Druck ihres bedrohlichen Schattens!

R.: Sie können sich aber auch plötzlich verflüchtigen!

Fr.: Vogel-Strauß-Art! Wärenicht nach meinem Geschmack! Lieber packe ich frisch und fröhlich zu und kämpfe mich möglichst schnell und offen durch! Dann ist's bald überwunden und ich sehe wieder freie, helle Bahn vor mir! Erspart werden die Unannehmlichkeiten im Leben keinem, und der Versuch, sich um sie herumzudrücken, verlängert nur ihr Dasein. Lieber heran — hindurch — hinter mir!

R.: Du hast recht, Friedrich! Komm, laß uns ihm entgegengehen! . . .

Friedr. Bieri, Wangen-Dübendorf.



Blaumeißenpaar nach kleinen Larven suchend.
 Linoleumschnitt von R. Feldmann.

An die gehörlosen Schneider.

Es gibt viele gehörlose Schneider, die sich weiterbilden möchten, namentlich im Zuschneiden. Darum brachte unsere Zeitung letztes Jahr einen Artikel über einen Zuschneidekurs für Schneider an der Berufsschule für Taubstumme in Winnenden. Einzelne haben sich für diesen Kurs interessiert. Nun teilt der Leiter der Berufsschule mit, daß eventuell ein Zuschneidekurs für gehörlose Schneider in der Schweiz stattfinden könnte. Bei etwa 10 Teilnehmern käme das natürlich viel billiger, als der Besuch des Kurses in Winnenden. Wer nun einen solchen Kurs mitmachen möchte, wolle sich bei der Redaktion melden und auch angeben, welche Zeit für ihn am günstigsten wäre. Wenn genügend Anmeldungen einlaufen, so würden wir mit der Berufsschule Winnenden unterhandeln. Am besten würde man den Kurs in eine Zeit verlegen, wo es in der Schneiderei flau geht.

Redaktion.

Taubstummens-Statistik im Kt. Bern.

Es sind Fragebogen versandt worden für alle Taubstummen im Kanton Bern. Wir bitten dringend, sie ausgefüllt zurückzusenden. Wer keinen Bogen erhalten hat, wolle sich melden.
A. Lanener, Lombachweg 28a, Bern.

Rätsel.

1. Welches Ding kann unter freiem Himmel nicht von der Sonne beschienen werden?
 (uarrwps 206)
2. Es geht durchs Fenster und zerbricht es nicht?
 (7p777uauas 5v6)
3. Mit welchen Augen sieht man nicht?
 (uasbnuasuhqg uag 776)
4. Vor wem muß jeder den Hut abnehmen?
 (raqr7aup7lawvq uag 208)

Für 20 Rappen durchs Schweizerland.

(Aufgabe in Nr. 2.)

Lösungen haben eingesandt: Sommer-Wagen, E. Zeller-Abgras, Bühler-Bümpliz, Bähler-Unterseen, Wagen-Schaffhausen, Fürst-Basel, R. Gysin-Regensberg, Probst-Freiburg, Herzog-Möhlin, L. Heller-Truttikon, Rohrer-Buchs, S. Kunz-Deggidorn, L. Faun-Arni, Hammerli-Weesen, A. Frei-Andelfingen, Junfer-Münchenbuchsee.

Die drei Preise erhalten: F. Fürst-Basel, E. Bähler-Unterseen, R. Gysin-Regensberg.